

Datum: 21. März 2021

Serie: „Jünger wird man unterwegs 5“

Thema: „Christus im Zentrum – und die Welt im Blick“

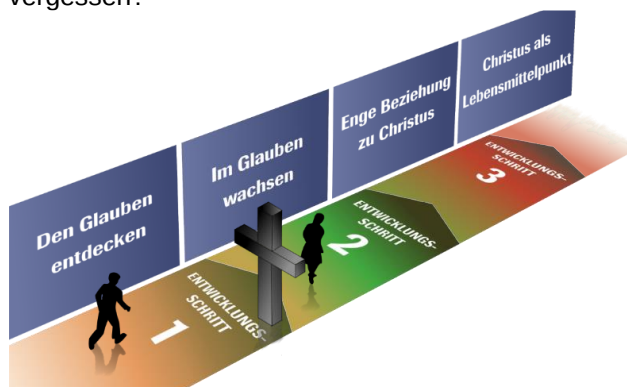
Text: Epheser 4,1-4 / Kolosser 1,27

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Am letzten Sonntag haben wir darüber nachgedacht, wie der persönliche Trainingsplan aussehen könnte, damit wir geistlich reifen und in eine tiefere Beziehung zu Christus hineinwachsen können.

Heute denken wir darüber nach, wie wir als Christen „nahe an Christus“ bleiben können ohne uns dadurch nur „im frommen Ghetto“ zu bewegen. Wie können wir Christus im persönlichen und gemeindlichen Leben im Zentrum behalten und trotzdem die Welt nicht aus den Augen verlieren? Anders formuliert: Wie können wir fokussiert auf dem Pfad der Nachfolge Christi bleiben, ohne die Menschen um uns herum zu vergessen?



Dazu gibt es einige Dinge zu bedenken, auf welche uns Paulus im Epheserbrief 4,1-4 hinweist:

1. Kläre deine Berufung

Nach Epheser 4,1 hat uns Gott berufen. Wozu? Ganz einfach. Er hat uns eingeladen, ihm zu vertrauen und so in Beziehung zu ihm zu leben. Das ist unsere Berufung. Manche denken, dass «Berufung» nur Pastoren, Pfarrpersonen, Priester, Mönche, Diakonissen, Missionare usw. betrifft. Paulus lehrt etwas anderes. Er sagt: Wir alle sind von Gott in die Nachfolge und Kindschaft Gottes berufen. Darin besteht kein Unterschied unter uns. Diese «Grundberufung» kann dann durchaus zu unterschiedlichen Aufgaben(felder) führen. Ich lebe meine Berufung als Nachfolger Christi mit der Pastorenaufgabe. Du lebst deine Berufung als Nachfolgerin vielleicht als Unterstützerin deiner Kinder. Oder als Mitarbeiterin in einem Geschäft. Oder als Trainer der Juniorenfußballmannschaft. Oder als.... Wir sollten das, was wir

tun nicht mit der Berufung zur Nachfolge verwechseln. Wie sollen wir nun diese Berufung praktisch leben?

2. Mach keinen Stress

Paulus fordert uns in Eph.4,2 auf: «Seid freundlich und demütig, geduldig im Umgang miteinander. Ertragt einander voller Liebe.»

Muss ich mich jetzt unter Druck setzen und mir Mühe geben, dass ich das hinkriege? Nein. Wir müssen nur dafür sorgen, dass wir im Training – siehe letzte Predigt – bleiben. Wenn wir diszipliniert und treu im Training bleiben, werden diese Dinge wie gute Früchte in unserem Leben wachsen. Dallas Willard sagt dazu (Seite 202 und 203):

«Christuszentriert leben bedeutet, Jünger Jesu zu sein. Damit ist vor allem ein Lern- und Wachstumsprozess gemeint... Es fällt uns wirklich schwer zu erkennen, dass Gnade nicht das Gegenteil von aktivem Einsatz ist, sondern das Gegenteil von Verdienst. Gnade ist ein Motor und Energiespender, wenn man sie richtig versteht und empfängt.»

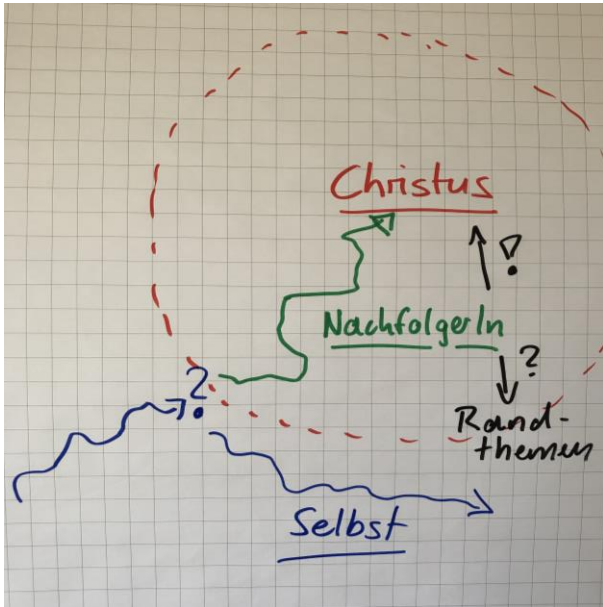
Wenn wir Gnade Gottes richtig verstanden haben, wirkt diese wie ein Energiespender, damit das von Paulus beschriebene Verhalten wachsen kann. Das moralisch gute Leben ist eine Auswirkung der Beziehung zu Gott. Unser Fokus ist nicht auf dem moralisch guten und richtigen Leben, sondern auf dem disziplinierten Training. Fokussiere in der Nachfolge Christi auf den Lernprozess und auf das Training. Das ist kein Stress, sondern erfordert Entscheidung und Disziplin.

3. Wir versammeln uns um Christus

In Epheser 4,3-4 beschreibt Paulus, dass wir der «Leib Christi» sind. Der Heilige Geist wirkt in und unter uns. Deshalb sollen wir nicht gegeneinander kämpfen, sondern «im Geist eins» sein.

Wenn die Jungschar ein Zeltlager macht, dann gibt es meist eine zentrale Feuerstelle: Das Lagerfeuer. Es gibt Licht und Wärme in der kühlen Nacht. Dieses Bild zeigt, wie wir miteinander unterwegs sind: Wir versammeln uns um Christus wie um das Lagerfeuer. Dabei müssen wir nicht alle theologischen und ethischen Fragen gleich beantworten. Wir müssen auch nicht alles von allen wissen. Wir müssen auch nicht alle genau am gleichen Punkt auf dem Reifungspfad sein. Nein. Wir versammeln uns einfach um Christus als Zentrum. Die Konzentration richtet sich auf ihn und nicht aufs Drumherum. Deshalb müssen wir uns auch nicht überall hin abgrenzen. Wir sind wie damals die Jünger fokussiert unterwegs. Als Jesus sie fragte, ob sie weggehen wollen, sagte Petrus: «Wohin sollen wir denn gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens» (Johannes 6,68).

Wir leben als Einzelpersonen und als Gemeinschaft «christuszentriert» - und nicht «detailthemenzentriert».



4. Du bist Mission

Christen *tun* nicht da und dort ein bisschen «missionieren». Christen *sind* Mission. Paulus schreibt in Korinther 1,27: «Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.» Dieses «Christus in mir» - und damit die «Hoffnung der Herrlichkeit Gottes in mir» strahlt aus. Die Gegenwart Gottes in meinem Herzen wirkt nach aussen. Wo du arbeitest und lebst: Christus in dir ist Mission. Dallas Willard schreibt dazu (Seite 215): «'Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes' bedeutet also: Ich suche Gottes Handeln in meinem Leben um mich herum, und ich werde aktiv. Gottes Reich auf Erden heisst, von Gott regiert zu leben und mit ihm zu handeln. Das funktioniert nur, wenn ich in allem, was ich tue auch erwarte, mit Gott in Interaktion zu treten.»

Deshalb gibt es keinen Druck, mühsam «missionieren zu müssen». Wir leben einfach in der Nachfolge Jesu. Christus in unserem Herzen wirkt und strahlt nach aussen. Du wirst mit zunehmender Reife als Christ einladend für andere, ebenfalls Gott zu vertrauen.

Schlussgedanken

Stell dir vor: Dank regelmässigem und diszipliniertem „Training“ wachst du immer mehr in den Zustand „Christus als Lebensmittelpunkt“. Wie wirst du dann unterwegs sein? Wie fühlt sich das an? Egal in welchen Umständen und Lebenssituationen wirst du dann mit leichtem Gepäck unterwegs sein. Befreit von so vielen Dingen, die „man müsste“. Innerlich stabil und durch Christus gestärkt. Ermutigend für andere Menschen um dich herum. Fröhlich einladend zum Vertrauen auf Gott. Den „Duft des Himmels“ verbreitend. Und ähnliches mehr.... Klingt das attraktiv? Ich finde, Nachfolge und Jüngerschaft lohnen sich absolut!

Dallas Willard schreibt dazu (Seite 202 und 209) „Christuszentriert leben bedeutet, Jünger Jesu zu sein. Damit ist vor allem ein Lern- und Wachstumsprozess gemeint. (...) Ich bin als Nachfolger Jesu jetzt Student. Mein Leben **ist** Jüngerschaft.“

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Was hast du bisher unter dem Begriff „Berufung“ verstanden? Was lehrt uns die Bibel über „Berufung“? Was sind die Konsequenzen daraus?
- Warum machen wir uns oft Druck und Stress, wenn es um christlich moralisch gutes Leben geht?
- Wie wirkt sich das aus, wenn wir in der Kirche uns konsequent auf Christus als Zentrum und nicht auf Randfragen konzentrieren?
- Wie wirkt sich das in deinem Leben aus, wenn du dich konsequent auf Christus als Zentrum deines Lebens und nicht mehr auf aktuelle Situationen und auf dein moralisch gutes Leben konzentrierst?
- Wenn wir als Christen und als lokale Kirche „Mission sind“ – sollten wir trotzdem „missionieren“? Warum (nicht)?